

Organisationen = Organisations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **85 (1994)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

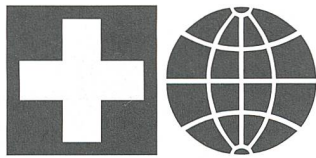
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organisationen Organisations

Erste Konvention über Sicherheit von Atomanlagen unter- zeichnet

Am Rande der 38. Generalversammlung der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) in Wien haben am 20. September 24 Staaten die erste Konvention über die Sicherheit von Atomanlagen unterzeichnet. Die Unterzeichnungszereemonie wurde vom IAEO-Direktor Hans Blix eröffnet.

Völkerrechtlich verbindliche Sicherheitsnormen

Als Reaktion auf die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl wurde die Konvention 1991 ausgearbeitet und am 14. Juni 1994 an einer Konferenz von 84 Staaten verabschiedet. Somit werden zum ersten Mal völkerrechtlich verbindliche Sicherheitsnormen für die weltweit rund 430 Atomkraftwerke festgelegt. Die Unterzeichnerstaaten werden verpflichtet, einen Katalog von Sicherheitsvorschriften einzuhalten und genügend Personal und Finan-

zen zur Überprüfung der Sicherheit ihrer nuklearen Anlagen bereitzustellen. Zudem schreibt die Vereinbarung Massnahmen gegen radioaktive Strahlung und die Aufstellung von Katastrophenplänen für Unfälle vor.

Hingegen sieht die Konvention keine internationale Kontrolle von Atomanlagen vor. Auch kann ein Land nicht gezwungen werden, ein Atomkraftwerk zu schliessen. Die Unterzeichnerstaaten einigten sich lediglich darauf, über die Ausführung der eingegangenen Verpflichtungen zu berichten.

Unter den Vertrag fallen nur «landgestützte zivile Kernkraftwerke». Die Reaktoren von Atom-U-Booten oder Minikernkraftwerke in Satelliten sind in der Konvention nicht eingeschlossen. IAEO-Präsident Blix kündigte an, dass noch eine Konvention über die Behandlung und Lage-

rung von Brennstäben ausgearbeitet werden soll.

Schweiz noch nicht unterzeichnet

Die Konvention tritt in Kraft, wenn sie von mindestens 22 Staaten, darunter 17 Atomkraftstaaten, nicht nur unterzeichnet, sondern auch ratifiziert wird. Zu den ersten 24 Unterzeichnerstaaten, von denen 18 über Atomanlagen verfügen, gehörten die USA, Kanada, Deutschland, Frankreich, Südafrika, Indien, Pakistan und China. Auch osteuropäische Länder, deren Atomanlagen als unsicher gelten, traten der Konvention bei, so zum Beispiel Russland und Bulgarien.

In der Schweiz ist das Akzeptanz-Verfahren zur Unterzeichnung aus technischen Gründen noch nicht abgeschlossen. Die Schweiz hat jedoch die feste Absicht geäußert, die Konvention zu unterzeichnen.



Buchbesprechungen Critique des livres

Der Rhein, Flusszeiten zwischen Bodensee und Basel

Von Rolf Frei und Raimund Kagerer, herausgegeben von der Kraftübertragungswerke Rheinfelden AG, Verlag creavis produktion ag, Basel, vierfarbig, 167 Seiten, Fr. 88.-, ISBN 3-9520698-0-9.

Dieser Bildband dokumentiert den Lauf des Hochrheins – zwischen Stein am Rhein und Basel – mit fantastischen Aufnahmen von Landschaften, Städten, historischen Gebäuden und anderen Kulturzeugnissen.

Die Autoren haben die Gebiete auf beiden Seiten des Rheins besucht. Die Bilder zeigen, wie das Gebiet des Hochrheins durch seine unverwechselbare Mischung aus Mittel-

alter und Gegenwart besticht. Europa muss hier nicht vertraglich abgesichert werden, sondern ist die reine Selbstverständlichkeit. Die Bewohner gehen über die Rheinbrücke nach hüben und drüben – um rasch einzukaufen, einen Kaffee zu trinken, Bekannte zu besuchen...

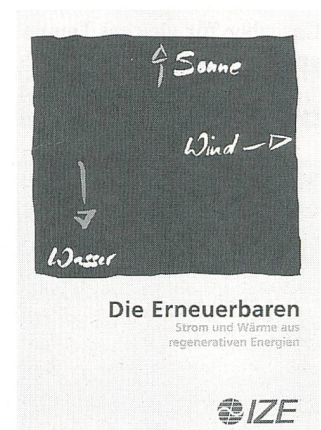
Das erste Kapitel ist Schaffhausen gewidmet. Die grösste Attraktion hier natürlich der Rheinfall, dann der Munot und



das Kloster Allerheiligen. Dann folgt der Klettgau mit seinem Weinbaugebiet, der ehemaligen Benediktinerabtei und seinen historischen kleinen Städtchen. Auch die heissen Quellen von Zurzach finden ihren Eingang in dieses Buch. Der Hochrhein als Burgenland und die Waldstädte Rheinfelden, Säkingen, Laufenburg und Waldshut sind ein anderes Thema. Mit dem Kapitel über die «Ruinen von Augst» verfolgen die Autoren antike Zeiten und mit demjenigen über «Strom aus Wasserkraft» kommen sie ins technische Zeitalter. In elf Kraftwerken wird zwischen Stein am Rhein und Basel Strom auf eine saubere und natürliche Weise gewonnen.

Die Erneuerbaren – Strom und Wärme aus regenerativen Energien

Von der Informationszentrale der Elektrizitätswirtschaft e.V. – IZE, Postfach 70 05 61, 60555 Frankfurt a. M., Fax 0049 69 6304 387, 38 Seiten, vierfarbig, geheftet, DM 1.90.



Diese neue Broschüre informiert über die Chancen, Potentiale und Nutzungsmöglichkeiten von erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung und Wärmeerzeugung. Diese werden in der Öffentlichkeit mit regem Interesse diskutiert und dabei nicht selten unrealistisch eingeschätzt. So sollen zum Beispiel die erneuerbaren Energien die alleinigen Energieträger der Zukunft sein. Gerade solche Euphorie macht es wichtig, die Öffentlichkeit sachlich zu informieren, und zwar mit möglichst aktuellen Zahlen, Daten und Fakten. Es gilt, die Bedeutung der erneuerbaren Energien